

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

# bei uns



lehrerbau

SOMMER 2024



DIE WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

**Wohnanlage Milchgrund**  
Malteser übernehmen

**Wohnungswechsel**  
wird leichter

**Architekten-Serie**  
Paul Seitz

# Liebe Mitglieder,

*Inzwischen hat sich ja die Bezeichnung „Der kurze Olaf“ für den (vorerst?) gescheiterten Elbtower eingebürgert, die Bau-ruine ist fast zu einer Normalität geworden. Da steht er also nun an den Elbbrücken, unser kurzer Olaf, und grüßt wie ein Symbol aus einer scheinbar lange vergangenen Zeit. Einer Zeit der immer steigenden Fertigstellungszahlen, der Rekorde in Baugenehmigungen und auch Verkaufspreisen. Es war eine offenkundig nicht enden wollende, mehr als zehn Jahre währende Dauerparty im Bereich der Immobilienwirtschaft. Das ist nun seit zwei Jahren vorbei.*

*Hier und da werden begonnene Projekte zu Ende gebaut, einige stehen still, die allermeisten Neubauvorhaben im Bereich des Wohnens sind abgesagt, Durchhalteparolen wie „Survive till twentyfive“ machen die Runde. In der Realität jedoch gibt es kaum noch Wohnungsbauprojekte. Diese Realität ist auch gekennzeichnet durch die Insolvenzen großer Projektentwickler und Bauträger, nicht zuletzt der Signa Gruppe des René Benko. Dieser Stillstand trifft auf eine steigende Nachfrage nach Wohnungen; Zuwanderung in die attraktive Hansestadt und der Wunsch vieler, ihre Wohnverhältnisse zu verbessern, trifft auf einen de facto stagnierenden Wohnungsmarkt. Die Folge: stark steigende Mieten, insbesondere bei Neuverträgen. Auch die aus Klimaschutzgründen dringend notwendigen Sanierungen sind wegen der Kosten und der sich daraus ergebenden unzumutbaren Mieterhöhungen für die Bewohner stark rückläufig.*

*Die Politik, sowohl die Bundesregierung als auch die Landesregierungen, reagieren darauf kaum; nach wie vor gibt es keine entscheidenden Reduzierungen bei den Anforderungen an den Wohnungsbau. Ganz im Gegenteil: Hamburg verkauft nach wie vor keine Grundstücke an Genossenschaften. Das ist völlig unverständlich! Wo sollen wir bauen?*

*Also auch in diesem Bereich: herausfordernde Zeiten.*

*Ihre Lehrerbau*

Volker Emich

Martin Siebert

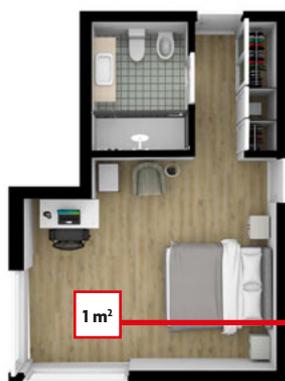
## INHALT



Lehrerbau

- 3 Wohnungswechsel bei der Lehrerbau wird leichter
- 4 Malteser statt DRK: Neuer Betreiber für Wohnanlage Milchgrund
- 7 Porträt: Mathias Kalff, Technik-Beauftragter der Lehrerbau
- 8 Serie: Straßen der Lehrerbau (6): Rimbeweg
- 9 Hamburg-Rätsel (31)
- 10 Buchtipp: Elbe und Alster – mal anders
- 12 Serie: Hamburger Architekten (14): Paul Seitz
- 15 Buchtipp: Fußball-WM 1974
- 16 Malteser Klönschnack gegen die Einsamkeit
- 18 Klare Worte
- 19 Stadtentwicklung
- 20 Wohnpolitik
- 21 Hamburg grafisch: die hanseatische Tierwelt
- 22 Hamburg-Tipps
- 24 Familienrätsel
- 25 Impressum
- 26 Der Feldstraßenbunker wird zum Naturerlebnis
- 27 Lehrerbau Kontakte

## LEHRERBAU



**Neue und alte Wohnung:** Der Quadratmeterpreis wird im neuen Mietvertrag nicht höher als in der bisherigen Wohnung oder der des ehemaligen Mieters.

## Wohnungswechsel wird leichter

*Aufsichtsrat und Vorstand der Lehrerbau haben eine neue Richtlinie erarbeitet*

**„Wechselt ein Mitglied im Rahmen von Wohnungstausch die Wohnung, so gilt: Als Miete für die neue Wohnung wird die höhere der bisherigen Mieten der beiden Wohnungen festgesetzt. Dabei darf der Betrag der üblichen Neuvermietungsmiete für die neue Wohnung nicht überschritten werden.“**

Die Regelung gilt nicht für im Rahmen der Neuvermietung vollständig sanierte Wohnungen (Bad- und/oder Küchenerneuerung) und für mietpreisgebundene Wohnungen.

Mit ‚Miete‘ ist die Netto-Kaltmiete pro Quadratmeter Wohnfläche gemeint.“

Bei unserer Lehrerbau gilt eine neue Richtlinie für den Wohnungswechsel. Auf den ersten Blick klingt sie kompliziert, aber eigentlich ist alles ganz einfach. Auf den Quadratmeter bezogen soll es für Menschen, die in unserer Genossenschaft die Wohnung wechseln, nicht teurer werden. Es gibt für diese Fälle keinen Neuvermietungszuschlag. Das heißt konkret: Die Miete soll nicht höher werden als in der alten Wohnung. Oder, wenn die Miete der neu zu beziehenden Wohnung höher

war, soll sie nicht bei Neuvermietung weiter angehoben werden.

Konkret heißt das: Man nimmt seine alte Miete mit oder bezahlt nur die, die der alte Mieter oder die alte Mieterin in der neuen Wohnung bereits bezahlt hat. Das ist ein großer Schritt für unsere Genossenschaft, oftmals zieht man ja nicht um, wenn man weiß oder ahnt, dass die neue Wohnung wahrscheinlich teurer wird. Das wollen wir zumindest einschränken.

Lebenssituationen ändern sich, man möchte eine größere oder eine kleinere oder eine irgendwie ganz andere Wohnung. Die Neuregelung soll den Wechsel in ein passendes neues Zuhause finanziell ermöglichen. Selbstverständlich müssen erst Wohnungen frei werden, aber vielleicht kommt durch diese Regelung ja auch etwas mehr Bewegung in unsere Genossenschaft, und jedes Mitglied findet die am besten zu ihm passende Wohnung.

Wir bitten um Verständnis, dass dies nicht gilt, wenn wir die Wohnung mit sehr viel Aufwand im Rahmen der Neuvermietung verbessern oder es sich um eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnung handelt, denn in diesem Fall sind die Mieten festgeschrieben.

Die neue Regelung kam auf Anregung unseres Aufsichtsrats zustande. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde sie anschließend entwickelt. Sie bringt natürlich Ertragsausfälle mit sich, aber kann den Mitgliedern vielleicht in vielen Lebenslagen ein bisschen helfen.

Das müssen Interessierte machen: Wer eine neue Wohnung sucht, registriert sich – wie immer – über unsere Website [lehrerbau.de](http://lehrerbau.de). Die Lehrerbau erkennt dann schnell, dass der Interessent oder die Interessentin schon in der Genossenschaft wohnt. Viel Glück!  
(Martin Siebert)

### INFO Wohnungstausch – so geht’s!

1. Website [lehrerbau.de](http://lehrerbau.de) anklicken.
2. Dort „Interessentenportal“ auswählen.
3. Automatischer Link zum Immobilienportal [immomio.de](http://immomio.de) wird aktiviert.
4. Dort Angaben zur Person machen und alle Fragen beantworten.

**Hinweis:** Falls Ihr Wunschprofil mit einer bei uns derzeit vorliegenden Wohnungskündigung übereinstimmt, melden wir uns und unterbreiten Ihnen ein Wohnungsangebot.



Die parkähnliche Landschaft der Wohnanlage Milchgrund lädt zum Verweilen ein.

# Malteser übernehmen Betreuung am Milchgrund

*Heimfelder Wohnanlage der Lehrerbau unter neuer Leitung*

**W**ohnen im Grünen: Etwas versteckt, aber schön ruhig, liegt die Wohnanlage der Lehrerbau in Harburg-Heimfeld zwischen Milchgrund und Homannstraße. Hier leben rund 150 Seniorinnen und Senioren im Alter zwischen 60 und 100 Jahren. Bis Ende Januar betreuten Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) die Menschen der Anlage, zum 1. Februar hat es einen Wechsel gegeben: Nunmehr kümmert sich der Malteser Hilfsdienst gGmbH um das Wohl der Bewohner.

Einer der Malteser ist Valentin Schmeling. Der gelernte Sport- und Fitness-Kaufmann sieht sich vor allem als „Koordinator“, andere würden ihn wohl als Manager bezeichnen. Treffender wäre es aber, ihn als „Kümmerer“ zu charakterisieren, der zusammen mit dem Hausmeister der Lehrerbau



**Sport- und Fitnesskaufmann Valentin Schmeling** von der Malteser Hilfsdienst gGmbH ist der neue Koordinator für Betreutes Wohnen in der Wohnanlage der Lehrerbau am Milchgrund in Harburg-Heimfeld.

Alexios Triantafyllou dafür sorgt, dass täglich alles seinen ordentlichen Gang geht. Immer mit dabei: die gefleckte Tigerdackeldame Emma, die neugierig von ihrem Körbchen aus den fremden Besucher beäugt.

Valentin Schmeling: „Die Wohnanlage mit 146 Wohnungen wendet sich an sozial schwache, ältere Herrschaften im Alter zwischen 60 und 100 Jahren, die noch zum großen Teil eigenständig in ihren eigenen Wohnungen mit eigenem Mietvertrag bei der Lehrerbau wohnen und die wir im Rahmen eines Seniorenbetreuungsvertrags versuchen, bestmöglich zu betreuen.“ Schmeling umreißt seine weiteren Aufgaben: „Wir unterstützen und helfen beim Ausfüllen von Anträgen, bei der Vermittlung von Pflegedienstleistungen und Menüs-service oder allein durch ein täglich wechselndes Programm mit Bestandteilen wie Sport, Spielenachmittagen oder Tanzen.“ Weiterhin

gibt es einen Singkreis, Gedächtnistraining, Gymnastik, einen Smartphone-Kursus sowie Frühstück mit Klönschnack.

Oder eben auch Bingo, für das sich an diesem Vormittag Ulla Rohweder (82), Christa Hüsing (84), Karla Meyer (79) und Ingrid Imming (83) interessieren. Jeden zweiten Dienstag bietet das Seniorenheim im Gemeinschaftsraum einen Bingo-Vormittag an. Viele nutzen auch andere Angebote wie etwa das „Literatureck“. Zu ihnen gehört Ulla Rohweder: „Mir gefällt am besten der Literaturkreis. Zuletzt haben wir uns mit ‚Die Heiden von Kummerow‘ von Ehm Welk beschäftigt.“ Die 82-Jährige lebt seit vier Jahren in der Wohnanlage. „Ich versuche schon, die meisten Angebote wahrzunehmen.“

Auch Christa Hüsing gefällt die bunte Palette an Aktivitäten. „Es ist jetzt viel besser geworden, es wird mehr angeboten, und die Auswahl ist wirklich gut.“ Aber es gibt auch Kritik. Karla Meyer, die zehn Jahre am Milchgrund wohnte und nun seit einem Jahr in einem Pflegeheim lebt, ist nur zum Bingo hergekommen, findet das Tanzen mit 15 Euro in der Woche allerdings recht happig: „Das kann ich mir nicht leisten.“ Ingrid Imming wohnt seit sieben Jahren am Milchgrund: „Ich nehme nicht an allen Sachen teil, aber ich spiele gerne Karten und Bingo. Die anderen Angebote nehme ich nicht wahr.“

Der in Österreich geborene und aufgewachsene Schmeling betreut noch zwei weitere Einrichtungen der Malteser: in Barmstedt und Reinbek. Der Malteser Hilfsdienst ist mit mehr als einer Million Mitgliedern und Förderern eine der großen karitativen Einrichtungen in Deutschland. Die katholische Hilfsorganisation ist bundesweit an mehr als 700 Orten vertreten. 1953 durch den Malteserorden und den Deutschen Caritasverband gegründet, versteht sich der christlichen Werten verbundene Verband als Organisation zur Unterstützung Bedürftiger, ist zudem weltweit in Krisen- und Katastrophengebieten helfend aktiv.

Die 1983 eröffnete weitläufige Wohnanlage Milchgrund der Lehrerbau wirkt mit ihren rund 7.300 Quadratmetern eher wie ein Park. Auf dem Grundstück aufgelockert verteilt befinden sich neun Wohnhäuser in Klinkerbauweise. Ein großer Gemeinschaftsraum steht für Aktivitäten offen. Das Angebot der Lehrerbau wendet sich an Personen ab 60 Jahren, die – aufgrund einer schmalen Rente – auf dem „freien“ Wohnungsmarkt wenig Chancen hätten, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

(Reinhard Schwarz)

### Schmale Wege, viel Grün:

Die Wohnanlage der Lehrerbau ist vor allem in den Frühlings- und Sommermonaten eine Idylle.



Drei Bewohnerinnen und eine Besucherin haben sich zum Bingo-Vormittag im Gemeinschaftsraum der Anlage eingefunden.



Ein Übersichtsplan zeigt die unterschiedlichen Gebäude der Wohnanlage.



## MELDUNGEN



## Wertvolle Zweiräder sicher und bequem parken

In einigen unserer Wohnanlagen haben wir abschließbare Fahrradstellplätze geschaffen. Wer sein Fahrrad häufig nutzt und darauf angewiesen ist, kennt das Problem: Wo stelle ich den Drahtesel am besten unter? Ungeschützt vor Regen oder anderer Witterung setzen Speichen und Rahmen schnell Rost an, und auch Diebe haben leichtes Spiel, wenn das Fahrrad schutzlos unter freiem Himmel steht.

Ein abschließbarer Fahrradstellplatz ist daher nicht nur praktisch, sondern auch absolut diebstahlsicher. Das schwere E-Bike in den Keller zu bringen, ist oftmals mühsam und beschwerlich. Da entpuppt sich die Option einer Abstellmöglichkeit in einer verschließbaren Fahrradgarage als großer Vorteil. Es ist davon auszugehen, dass sich die Mobilität in den nächsten Jahren noch stärker verändern wird. Es ist zu vermuten, dass Fahrräder als Fortbewegungsmittel immer beliebter werden. Außerdem ist das Fahr-

radfahren gesund, ausgesprochen kostengünstig und bietet vor allem große Vorteile in Sachen Klimaschutz. Ob für den Weg zur Schule, zur Kita, zur Uni oder auch zur Arbeit – das Fahrrad ist vor allem in Großstädten optimal dafür geeignet, um nervige und zeitraubende Staus zu umkurven.

Jetzt im Frühling, wo das Wetter wieder zum Fahrradfahren einlädt, ist die Anmietung einer solchen Abstellmöglichkeit doch eine gute Idee, oder? Deshalb nutzen Sie die Chance und sprechen Sie uns oder Ihren zuständigen Hausmeister darauf an, bevor alle Plätze vergeben sind. Wir freuen uns auf Sie!

(Caroline Brandt-Illner)



## Blumenkästen richtig anbringen

*Im Durchschnitt nutzen rund 56 Prozent aller Menschen täglich ihren Balkon oder ihre Terrasse. Wir freuen uns, wenn Sie es sich dort gemütlich machen, denn die schönste Jahreszeit hat längst begonnen. Bei der Gestaltung Ihres Balkons oder Ihrer Terrasse gibt es allerdings einiges zu beachten. Ein wichtiger Aspekt bei der Anbringung von Balkonkästen oder dem Aufstellen von Pflanzkübeln auf der Terrasse ist die Verkehrssicherungspflicht des Vermieters gegenüber den Mietern und der Allgemeinheit. Wenn zum Beispiel die Fläche unter oder vor den Balkonen oder Terrassen zum Abstellen von Personenkraftwagen genutzt wird, muss der Vermieter dafür Sorge tragen, dass niemand durch herabfallende Balkonkästen oder -töpfe gefährdet oder geschädigt wird. Die Außenseite der Balkonbrüstung gehört zur Hausfassade und ist nicht mehr Bestandteil Ihrer Mietsache! Aus diesem Grund ist darauf zu achten, dass alle Balkonkästen innen hängen.*

*Auch hinuntertropfendes Blumenwasser könnte sonst zum Streit mit Nachbarn führen.*

*Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!*



## Von Genossenschaft zu Genossenschaft

*Ex-Buchdrucker-Vorstand Mathias Kalff  
unterstützt die Lehrerbau im Bereich Technik*

**Die Buchdrucker und die Lehrerbau: Dass es beruflich wie menschlich passt zwischen beiden Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, ist spätestens seit dem Projekt am Rimbertweg bekannt, wo die Partner gemeinsam 88 Neubauwohnungen realisiert haben. Ein weiteres Beispiel für die gute Kooperation ist die Personalie Mathias Kalff. Im November 2023 wurde das langjährige Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft der Buchdrucker in den Ruhestand verabschiedet, um von Lehrerbau-Vorstandsmitglied Volker Emich kurz darauf reaktiviert zu werden!**

„Ich habe es versäumt, mir ein Hobby zuzulegen“, begründet Mathias Kalff schmunzelnd seinen überraschenden Einstieg bei der Lehrerbau, wo er in

den kommenden drei Jahren für die Wohnanlagen mitverantwortlich sein wird. Eigentlich wollte er sich Ende 2023 nach drei Jahrzehnten beruflicher Tätigkeit bei Genossenschaften in den Ruhestand verabschieden. Eigentlich! Doch dann verabredete er sich mit Lehrerbau-Vorstandsmitglied Volker Emich, den er „seit Ewigkeiten“ kennt, zu einem „Abschiedessen“. Emich überraschte ihn mit einem Angebot: „Mathias machte eher den Eindruck, sich als Rentner zu langweilen und ich fragte ihn, ob er nicht bei uns nochmal einsteigen wolle.“

„Er hat mir einen Floh ins Ohr gesetzt“, erzählt Kalff und besprach das verlockende Angebot mit seiner Frau, einer Lehrerin, die in drei Jahren pensioniert wird. Die Pädagogin war einverstanden.

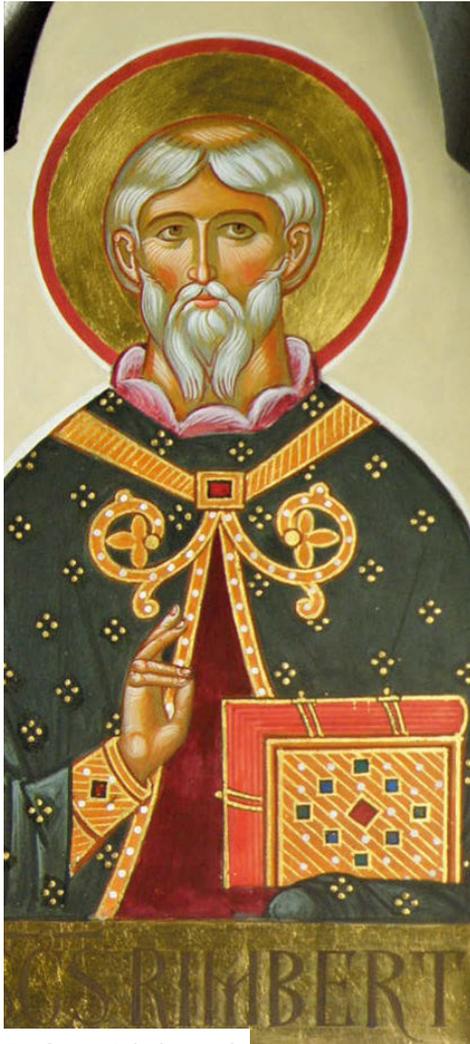
Mathias Kalff sagte zu, nachdem er eine Nacht drüber geschlafen hatte. „Er passt in unsere kleine Firmenfamilie mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen sehr gut rein“, sagt Volker Emich. „Mathias kennt alle Genossenschaften und deren Vorstände, alle Firmen, alle Abläufe: perfekt! Warum sollte man ihn in die Rente gehen lassen?“

Der Umworbene hat seinen Schritt nicht bereut: „Es macht mir Spaß, und ich bin körperlich fit.“ Vielleicht liegt das auch daran, dass er nun als einziger Mann in der Lehrerbau-Zentrale – die beiden Vorstandmitglieder ausgenommen – quasi der „Hahn im Korb“ ist. Kalffs Engagement bei der Lehrerbau ist seine dritte Station bei einer Wohnungsbaugenossenschaft. Nach einer Ausbildung zum Tischler studierte er Bauingenieurwesen. Es folgten Tätigkeiten in der technischen Verwaltung von verschiedenen Immobilien in Norddeutschland. 20 Jahre arbeitete Kalff als Technischer Leiter bei der Baugenossenschaft von 1902, mehr als zehn Jahre agierte er als Technischer Vorstand bei der Baugenossenschaft der Buchdrucker.

Auch bei der Lehrerbau kümmert er sich um die Wohnanlagen: „Ich inspiziere alles. Prinzipiell sind die Anlagen der Lehrerbau gut in Schuss – wie es eigentlich bei allen Genossenschaften in Hamburg der Fall ist.“ Vor Ort hört er sich die Sorgen und Probleme der 13 bei der Lehrerbau beschäftigten Hausmeister an, die für die Mieterinnen und Mieter die ersten Ansprechpartner sind. Mittlerweile hat Kalff sich mit allen Wohnanlagen vertraut gemacht. Nach seinen Terminen trägt er die technischen Belange dem Vorstand vor und erörtert das weitere Vorgehen. Hakt es doch mal irgendwo, wird umgehend ein Handwerksunternehmen beauftragt, um den Mangel zu beheben. „Monetär und technisch gesehen, kann man kaum besser wohnen als bei einer Genossenschaft“, weiß der 66-Jährige aus langjähriger Erfahrung. (Volker Stahl)

## SERIE

## DIE STRASSEN DER LEHRERBAU (6)



**Rimbart**, Schüler und Nachfolger von Ansgar.

Den Rimbartweg gibt es in Lokstedt seit 1962. Doch wer der mit einer Straße Geehrte war, dürfte kaum ein Anwohner wissen. Der um 830 geborene Rimbart stammt aus einer flandrischen Adelsfamilie und soll von 865 bis zu seinem Tod 888 als Bischof von Bremen und Hamburg als Nachfolger seines theologischen Ziehvaters Ansgar amtiert haben. Dieser hatte die christliche Missionierung der heidnischen Dänen und Schweden vorangetrieben; Rimbart sollte es ihm gleichtun, war aber diesbezüglich nicht so erfolgreich, wie in den Annalen behauptet.

In Hamburg gedenken nur die kleine Lokstedter Straße und die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Philippus und Rimbart in Billstedt-Horn des Rimbart, in Bremen ist er dagegen eine größere Nummer. Dort gibt es nicht nur seit 1961 den Rimbartweg, sondern auch folgende öffentliche Wege und Institutionen, die sich mit seinem Namen schmücken: Rimbartikirchweg, Rimbartstraße, Rimbartitunnel, St.-Rimbarti-Stift, Rimbarti-Schule und das Pastorenhaus St. Rimbarti. Die orthografischen Abweichungen sind der unklaren Überlieferung des korrekten Namens geschuldet. Hamburg und Bremen, HSV und Werder – kommt einem irgendwie bekannt vor ...

Sind sich Hamburg und Bremen auch in der Schreibweise nicht einig, so wurden beide Städte doch durch eine Fälschung zusammen-

## Rimbartweg

geführt. Und das kam so: Die vom fränkischen Kaiser Ludwig dem Frommen 831 ausgestellte Gründungsurkunde des Bistums Hammaburg entpuppte sich laut jüngsten wissenschaftlichen Forschungen als Fälschung – eine Erkenntnis in der Folge der Hammaburg-Ausgrabungen in diesem Jahrhundert. Denn als Ansgar in Hamburg auftauchte, war er noch nicht Bischof, sondern nur päpstlicher Missionslegat.

Dass die Hammaburg schon seit Ansgars Ankunft ein Bischofssitz war, behauptet aber die „Vita Anskarii“. Diese 876 verfasste heikle historische Quelle beinhaltet nicht nur eine von Rimbart verfasste lobhudelnde Lebensbeschreibung seines Lehrers Ansgar, sondern darin wird auch die angebliche Gründungsurkunde des Bistums erwähnt.

Ein Schwindel, der zur Folge hatte, dass aufgrund der kaiserlichen Urkunde Bremen der Hammaburg zugeschlagen wurde – und nicht Köln, das Bremen ebenfalls für sich beansprucht hatte! Absicht der Fälschung war es, die norddeutschen Siedlungen vor dem Einflussbereich des Kölner Erzbistums zu bewahren.

Hat bekanntlich geklappt. Aber: Wie war das nochmal mit dem neunten Gebot, „Bischof“ Rimbart? *(Volker Stahl)*



**Virtuelle Rekonstruktion** Hamburgs im 10. Jahrhundert, Ansicht von Südosten. Blick über die Hammaburg, Domkirche und Siedlung in Richtung Alster.

*Buchgutschein gewinnen*

## Auf welchem öffentlichen Gebäude befindet sich diese Uhr?



### Auflösung des Bildrätsels aus Heft 1/2024:

Als das Denkmal für Gotthold Ephraim Lessing anlässlich seines 100. Todestages im September 1881 auf dem Gänsemarkt enthüllt wurde, war es ein Spektakel. Für die Zuschauer hatte man eigens Tribünen aufgestellt, die mit dem Verkauf von Eintrittskarten finanziert worden waren. Als die fast eine Tonne schwere und 2,20 Meter hohe Bronzefigur im November 2016 erneut auf den Sockel gehievt wurde, schauten nur einige Neugierige aus den Fenstern der umliegenden Büros zu. Es war die zweite Rückkehr an den alten Ort. 1944 war das vom Bildhauer Friedrich Schaper geschaffene Denkmal durch einen Luftangriff zu Schaden gekommen. 30 Jahre nach seiner Wiederaufstellung im Jahr 1955 musste es Parkplätzen weichen.

Jetzt ist Lessings Blick wieder der Gänsemarkt-Passage zugewandt. Dort befand sich zu seinen Lebzeiten das am 22. April 1767 eröffnete Nationaltheater, dem er als Dramaturg und Berater diente. Doch der Verfasser des gegen das engstirnige Christentum gerichteten Schauspiels „Nathan der Weise“ wurde an Elbe und Alster nicht glücklich. Nach nur drei Jahren verließ der vom Gedankengut der Aufklärung durchdrungene Freigeist Hamburg wieder und wurde Bibliothe-

kar in Wolfenbüttel. Die Gründe: Unter den Schauspielern gab es zu viel Hader, außerdem trafen die von Lessing ausgewählten Stücke nicht den Geschmack des Publikums. In der Kaufmannsstadt waren damals eher „Hanswurstiaden“ angesagt ... (Volker Stahl)



2016 kehrte das Lessing-Denkmal an seinen alten Platz auf dem Gänsemarkt zurück.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

hier können Sie testen, wie gut Sie Hamburg kennen. Schicken Sie die richtige Lösung per Mail an [caroline.brandt-illner@lehrerbau.de](mailto:caroline.brandt-illner@lehrerbau.de) oder per Postkarte an folgende Adresse: Lehrerbau, Stichwort: Hamburg-Rätsel, Lokstedter Steindamm 74a, 22529 Hamburg. **Einsendeschluss:** 15. Juni 2024.

Unter allen richtigen Antworten verlosen wir einen **Büchergutschein im Wert von 25 Euro**, einzulösen beim Buchladen in der Osterstraße (Osterstraße 171, 20255 Hamburg).

Die richtige Lösung aus Heft 1/2024 lautet: **Lessing-Denkmal**. Den Buchgutschein hat Anja K.-G., 22453 Hamburg, gewonnen. **Herzlichen Glückwunsch!**

# Alster, Elbe. Naturell? Intellektuell!

*Mal ein etwas anderes Buch über Hamburgs Nass,  
das die Sinne schärft und den Verstand kitzelt*

Also mal wieder Hamburg – Elbe – Alster. Und dann auch noch grau und wochentäglich. Die meisten sind bei dem Titel nun bereits weggenickt – eines der immer gleichen Hamburg-narrative – aber irgendwie, kommt es nicht doch als Zitat bekannt vor?

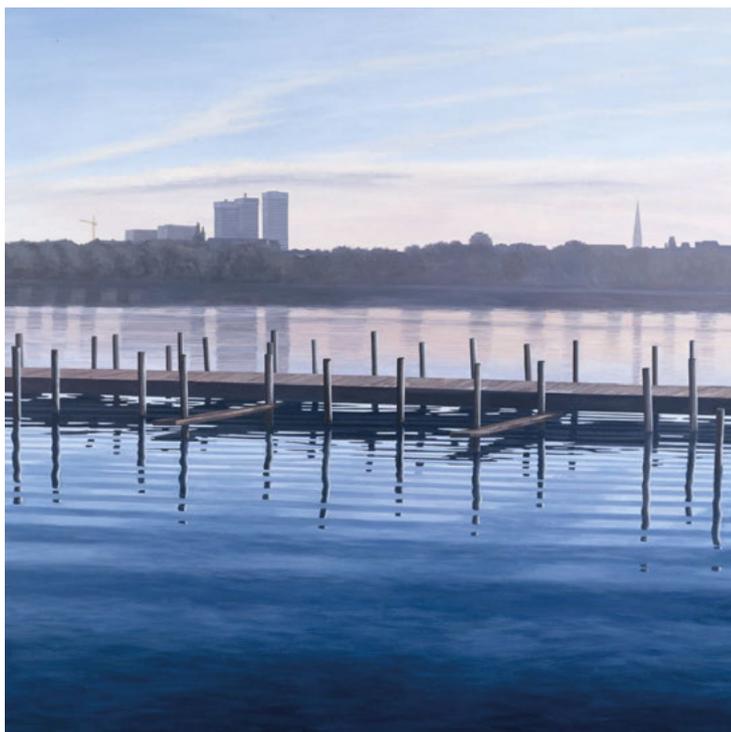
*„Himmel grau  
und wochentäglich!  
Auch die Stadt ist noch dieselbe!  
Und noch immer  
blöd und kläglich  
Spiegelt sie sich in der Elbe.“*

Gut. Heinrich Heines Ode an Hamburg von 1828 – man erinnert sich – und ist dann doch gespannt.

Auf Nawraths liebevolle Bilder – eben dann doch nicht so oft von Hamburg, sondern von dem Geisterhaften der Flüsse und ihrer Spiegelungen, dem Erscheinen des Bekannten der Stadt in neuem, flirrendem Licht.

Wenn man sich auf „Himmel grau und wochentäglich, Elbe und Alster“ einlässt, taucht man in eine Welt ein, die sowohl vertraut als auch fremd ist. Johannes Nawrath und Jan Bürger haben ein Buch gemacht, das nicht nur Hamburgs Wasserwege in den Fokus rückt, sondern auch eine intellektuelle Auseinandersetzung mit der Stadt ist.

Nawraths Bilder sind mehr als nur visuelle Darstellungen; sie sind eine Einladung zum Dialog mit der Stadt. Seine Kunstwerke sind launisch und subjektiv, sie fangen die Stim-



**Himmel grau und wochentäglich,**  
*Elbe- und Alster-Bilder von Johannes Nawrath – mit Betrachtungen von Jan Bürger, Hamburg 2023, Junius Verlag, 48 Seiten, 30 Farbabbildungen, 28 Euro*

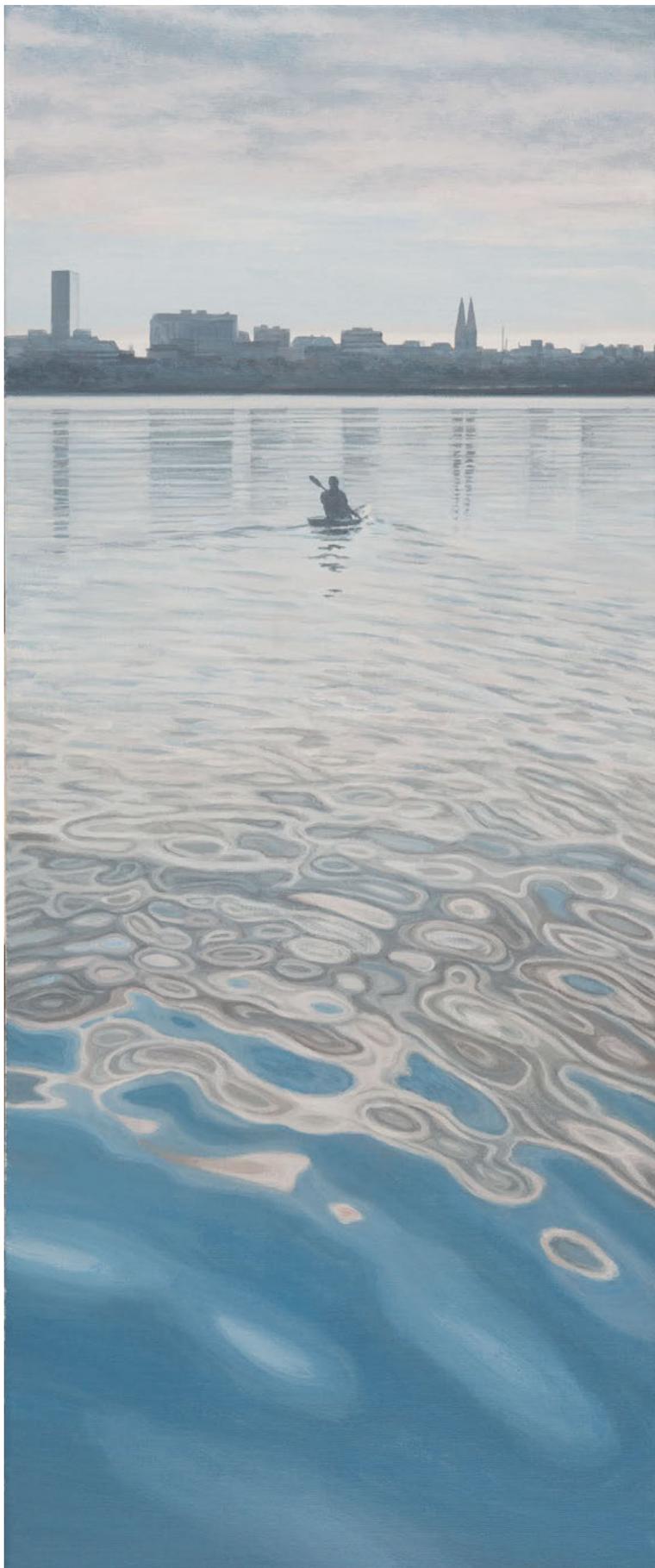
mungen der Stadt oder der Nicht-Stadt ein und reflektieren sie auf der Leinwand. Eine Launenhaftigkeit, die anregt.

Bürger nimmt die Fäden von Nawraths Bildern auf und webt sie weiter zu einem literarischen Teppich, der die Stadtgeschichte mit persönlichen Anekdoten und philosophischen Betrachtungen verknüpft – und da kommt eben auch Heine vor (und es gibt Worte zum Zitat), neben Rühmkorf, Lenz – und eben Nawrath. Seine Texte laden dazu ein, über die Bedeutung von Reflexion und Wahrnehmung nachzudenken. Bürger zeigt uns, dass Hamburg nicht nur eine Stadt der Kontraste, sondern auch der Reflexionen ist – ein Ort, der ständig selbst betrachtet und neu interpretiert werden will. Ein Bilder-



Text-Buch das den Geist anregt und den Blick schärft für die Schönheit im Alltäglichen und die Poesie im Banalen.

Und so belohnt dieses Buch jene, die bereit sind, sich auf eine geistige und ästhetische petite tour einzulassen und die ihre eigenen Bilder von Hamburg und unserer Haltung zu der seltsamen Wasserstadt hinterfragen. *(Martin Siebert)*



**Fakultät** für Erziehungs-  
wissenschaften und Phi-  
losophenturm auf dem  
Uni-Campus.



## Ein Meister der Montage

*Schüler und Studenten in Hamburg kennen die Bauten von Paul Seitz*

Der schöne Schein war nicht seine Sache. Man könnte die von Paul Seitz entworfenen Gebäude unauffällig nennen oder sogar unansehnlich. Er war in erster Linie Stadtplaner und Verwaltungsbeamter. Auf ästhetische Brillanz legte er keinen Wert.

Der am 21. Oktober 1911 in Nürnberg geborene Seitz kam nicht vom Zeichentisch zur Architektur, sondern von der Baustelle. Mit 14 Jahren begann er eine Lehre als Maurer, die er 1928 mit der Gesellenprüfung beendete. Danach machte er ein Praktikum in einem Betonwerk. Ab 1929 studierte Seitz in Nürnberg an der Höheren Technischen Lehranstalt und der Staatsschule für angewandte Kunst. Das Architekturbüro, in das er 1934 eintrat, war mit der unvollendet gebliebenen Kongresshalle auf dem Reichsparteitagsgelände befasst. Vom Einsatz im Krieg, zu dem er 1941 eingezogen worden war, befreite Seitz 1944 die Dienstverpflichtung bei einer Augsburger Baufirma.



**Paul Seitz**

Seitz war nie ein freier Architekt, der einzelne Werke für wechselnde Auftraggeber entwirft und ausführt. Nach 1945 war er planerisch tätig und leitete den Wiederaufbau der bayerischen Kleinstädte Velden, Pegnitz und Creußen. 1949 wurde er Stadtbaurat in Leverkusen. Von dort holte ihn Oberbaudirektor Werner Hebebrand 1952 nach Hamburg, wo Seitz bis 1963 als Erster Baudirektor und Leiter des Hochbauamtes wirkte.

Es erzeugt ein schiefes Bild, Seitz mit bestimmten Gebäuden in Verbindung zu bringen. Er tat sich vielmehr bei der Rationalisierung des Bauens durch vorgefertigte Teile hervor. Eine Hauptaufgabe staatlichen Bauwesens sind Schulen. Von 463 Gebäuden waren 370 im Krieg beschädigt oder komplett zerstört worden. Schon in Leverkusen hatte Seitz Wohnungen aus standardisierten Modulen montieren lassen. Um der Schulraumnot in Hamburg möglichst rasch und kostengünstig abzuwehren,

entwickelte er das System weiter. Die Schulen wurden aus genormten Elementen als Pavillons, in Waben- oder Kreuzform errichtet.

Auf diese Weise entstanden bis zum Ende von Seitz' Amtszeit 459 Klassenräume sowie bis 1965 insgesamt 294 Einheiten nach dem Wabenmodell. Die Serienbauweise kam auch bei 68 Aulen zur Anwendung. Charakteristisch für den „Montagetyp Turnhalle“ ist die durch Betonpfeiler gegliederte verglaste Front, über die das Dach vorkragt. 184 davon gibt es noch. Die „Seitzhalle“ auf dem Gelände der Stadtteilschule Niendorf an der Paul-Sorge-Straße soll demnächst abgerissen werden.

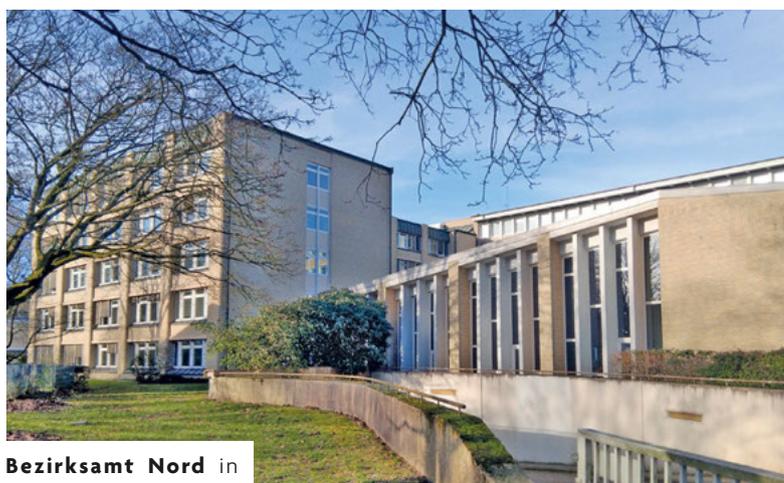
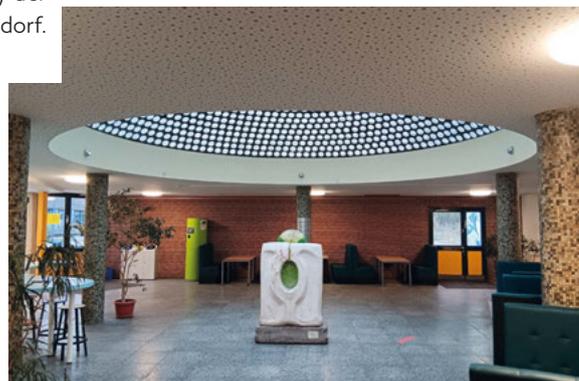
Bereits verschwunden ist das 1955-57 von Seitz an der Moorweide gebaute „Amerika-Haus“, das einen Vorgänger von 1949 am Ferdinandstor hatte. Aus den von der Besatzungsmacht zur „Umerziehung“ gedachten rund 40 „Amerika-Häusern“ in Deutschland wurden beliebte Begegnungsstätten. 2007 wurde das letzte von ihnen geschlossen. „Wie ein verfehltes Symbol schlechter deutsch-amerikanischer Beziehungen musste es am Ende einem Hotelanbau weichen“, kommentierte das *Hamburger Abendblatt* den Abriss im Mai 2004. Dieselbe Zeitung würdigte das von Seitz entworfene „Kunsthause“ zur Einweihung 1963 als „architektonischen Glanzpunkt“. Es wurde 1992 vernichtet. An seiner Stelle erhebt sich seit 1997 die „Galerie der Gegenwart“ der Kunsthalle.

Ebenfalls abgerissen werden soll ein Flachbau an der Lenhartzstraße in Eppendorf. 1963 als Bücherhalle eröffnet, befand sich darin seit 1998 das Kundenzentrum des Bezirksamts Nord. Im Dezember 2023 billigte die Mehrheit der Bezirksversammlung das Vorhaben, auf das Grundstück ein Hochhaus für Gewerbe und Wohnungen zu setzen. Gegen die dazu nötige Aufhebung des Denkmalschutzes protestiert der Denkmalverein: „Paul Seitz entwarf einen eleganten, von gelben Ziegelwänden und Glasfronten geprägten Baukörper, der einen Gartenhof umschloss. Auch im Inneren zeigte sich ein hoher architektonischer Anspruch, mit wertigen Materialien und lichten Räumen nach skandinavischem Vorbild.“

Dem Denkmalschutz unterliegt der gesamte Komplex des Bezirksamtes, dessen Auszug nach letztem Stand Ende 2024 erfolgen soll. Die 1951 beschlossene Dezentralisierung der Verwaltung machte „Rathäuser“ für die sieben Bezirke notwendig. Der in zwei Phasen 1953/54 und 1956-59



**Aula, Musikraum** und Pausenraum (unten) der Stadtteilschule Niendorf.



**Bezirksamt Nord** in Eppendorf.

vollzogene Neubau zwischen Kümmell-, Lenhartz- und Robert-Koch-Straße war die erste Herausforderung für Paul Seitz in Hamburg, der damit ein Zeichen setzte. Statt wie bisher herrschaftlich-repräsentativ sollten Verwaltungsgebäude nunmehr vor allem funktional sein und bürgernah anmuten. Dafür standen großzügige Fensterfronten sowie hellgelbe und weiße Verblendsteine, die ausdrücklich einen Kontrast zu den in der Vergangenheit weit verbreiteten roten Ziegeln bildeten.

Außer für das Schulwesen war Seitz prägend für eine andere Bildungseinrichtung. Die Erweiterung der Universität, in der sich statt der ursprünglichen 3.000 inzwischen mehr als 11.000 Studentinnen und Studenten drängten, war überfällig geworden. Ab 1954 war Seitz mit der

Planung eines acht Neubauten umfassenden Campus betraut. Diese „Universitätsstadt“ wurde im Frühjahr 1958 der Öffentlichkeit vorgestellt. Als eine Art Leuchtturm der Lehre fungierte ein Hochhaus mit 14 Geschossen auf 52 Metern, dessen Grundstein am 26. Februar 1959 gelegt wurde. Doch den „Philosophenturm“, den Sitz der geisteswissenschaftlichen Fakultäten, begleitete eine Serie von Pannen.

Sie begann mit einer Kostensteigerung und der um ein Jahr verspäteten Fertigstellung 1963. Der Klinker, mit dem die Stahlbetonkonstruktion verblendet war, platzte ab, sodass im Herbst 1967 der Giebel wegen Steinschlaggefahr vergittert werden musste. Dann wurde festgestellt, dass die Stahlstützen korrodierten; sie wurden ab 1978 mit Kunststoff beschichtet. Nachdem eiserne Fensterrahmen in die Tiefe stürzten, schrieb das *Abendblatt* 1999, es sei „ein Wunder, dass bislang noch niemand zu Schaden gekommen ist“.

Die überfällige Instandsetzung wurde 2016 beschlossen, und 2017 zogen 7.500 Studenten in die City Nord in ein Bürohaus von Volkwin Marg um (siehe *bei uns* 4/2023). Aber erst im Frühjahr 2019 begannen die Bauarbeiten, deren Abschluss schließlich immer wieder verschoben wurde, von 2021 auf 2022, dann auf Juni 2023. Im vergangenen Oktober wurde der Turm endlich wieder in Betrieb genommen. Doch die Mensa, die zum 1. Januar 2024 fertig sein sollte blieb, wie drei der vier Eingangstüren bis April eine Baustelle. Die Kosten haben sich auf 120 Millionen Euro verdoppelt.



**Fakultät** für Erziehungswissenschaften auf dem Uni-Campus.



**Anatomisches Institut** auf dem Gelände des UKE.



**Hamburg-Haus** Eimsbüttel am Wehbers Park.

Seit Januar 2024 saniert wird auch das 1965 eingeweihte Gemeinschafts- und Kulturzentrum „Hamburg-Haus Eimsbüttel“ am Doormannsweg. Von außen ist es so nichtssagend wie die meisten der Seitzschen Bauten, bietet jedoch im Inneren Räume mit viel Tageslicht.

Seitz' letzte Amtshandlung war 1963 die architektonische Leitung der Internationalen Gartenbauausstellung. Anschließend wurde er Professor an der Hochschule für bildende Künste in Berlin, kehrte aber bereits 1965 nach Hamburg zurück. Für das gewerkschaftseigene Wohnungsunternehmen „Neue Heimat“ entwickelte er „Elementa“: industriell gefertigte Wohnmodule mit variablen Grundrissen. Im Ruhestand ab 1974 betätigte er sich als Bildhauer. Paul Seitz starb am 21. Februar 1989 in Hamburg. (Uwe Ruprecht)

## BUCHTIPP



## Deutsch-deutsche Begegnungen

*Als wir bei der WM 74 gegen uns selbst spielten*

„Für etwas Ärger sorgt ein schneller Herr / kurz aus der sogenannten DDR“, lautet eine Zeile aus der Moritat des Schriftstellers Ror Wolf zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974. Ja, ja, das berühmte Sparwasser-Tor, mit dem die damals im Sporthotel Quickborn residierten ost- die westdeutschen Kicker vor 50 Jahren sensationell mit 1:0 bezwangen, schildert der Autor auf Seite 249 zwar ausführlich, doch handelt es sich bei dem vorliegenden Werk nicht um ein klassisches Fußballbuch. Ronald Reng bettet das legendäre innerdeutsche Rasenspiel in eine politisch-kulturelle Bestandsaufnahme des Jahres 1974 ein, in der so unterschiedliche Zeitzeugen wie das ehemalige RAF-Mitglied Klaus Jünschke, DDR-Sportjournalist Horst Friedemann, der Schriftsteller Eckhard Henscheid oder der Schauspieler Matthias Brandt ebenso zu Wort kommen wie das kickende Personal.

„Es ist der Versuch, anhand eines einzigen Fußballspiels, anhand eines einzigen Tages eine ganze Epoche lebendig werden zu lassen“, beschreibt Reng

sein Konzept. Und so rauschen in 24 akribisch recherchierten Kapiteln der Ost-West-Konflikt, die Taten der RAF und der Sturz des damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt ebenso am inneren Auge des Lesers vorbei wie die sportlichen Aspekte des Weltenlaufs Mitte der 1970er-Jahre. Bisweilen vermischen sich Politik und Sport auch – so wie in der Person des „Staatsfeinds Nummer eins“ der DDR, Roland Jahn. Der spielte in Jena mit einigen der 74er-Nationalspieler nicht nur gemeinsam Fußball, sondern provozierte Honecker und Genossen mit seinem Defätismus so lange, bis er zwangsweise in die Bundesrepublik expediert wurde.



Besonders lesenswert machen das Buch geschickt eingestreute Geschichten wie die von André Krüger, der sich als norddeutscher Teenager im Sommer 74 in das australische Team als „Kapitän Peter Wilson“ phantasierte, sein Trikot mit dem australischen Wappen bemalte und Presseberichte über die „Aussies“ zu sammeln begann. Ein halbes Jahrhundert später ist der kleine Junge aus Hannover als Fan der Nationalmannschaft in „Down Under“ als „Crazy Kruger“ bekannter als die meisten australischen WM-Teilnehmer von damals! Und er ist der einzige Fan, der es neben rund 300 ehemaligen Spielern und Trainern in die „Hall of Fame“ des australischen Fußballverbands geschafft hat. Wie es dazu kam? Nun ja, lesen Sie doch selbst – die Lektüre des Buchs lohnt sich nicht nur wegen dieser irren Geschichte! (Volker Stahl)

Ronald Reng:  
*1974: Eine deutsche Begegnung*,  
Piper Verlag  
München 2024,  
430 Seiten, 24 Euro



# Klönschnack gegen die Einsamkeit

Ein neues Angebot am  
Maltesercampus  
Wilhelmsburg

**E**insamkeit im Alter bekämpfen will ein neues Angebot, das am Maltesercampus Wilhelmsburg gestartet ist: Der Kreativnachmittag findet jeden Donnerstag ab 14.30 Uhr auf der Plaza (im ehemaligen Kirchengebäude St. Maximilian Kolbe) statt. Hier haben Seniorinnen und Senioren kostenfrei die Möglichkeit, zu Farbe, Pinsel und Stiften zu greifen, um miteinander zu malen oder einfach nur bei einem Kaffee ins Gespräch zu kommen.

Angeleitet werden sie dabei von echten Kunstprofis. Eine von ihnen ist Feri Rastkhiz (36), die im Iran Kunst und Baudenkmalpflege studiert und eine Ausbildung zur Malerin absolviert hat. Die junge Frau arbeitet bereits seit 23 Jahren mit unterschiedlichen Farben und Materialien. Auch in Deutschland hat sie an einigen Projekten der Kunstdenkmalpflege mitgearbeitet. Ehrenamtlich engagiert sie sich im Integrationsdienst am Maltesercampus und liebt es, die älteren



**Feri Rastkhiz und Gertrud Bräuninger** trennen 60 Jahre, verbindet aber auch ganz viel.

Menschen beim Malen zu unterstützen. „Ich hatte im Iran eine eigene Galerie, in der ich Malkurse gegeben habe“, sagt Rastkhiz, die seit fünf Jahren in Hamburg lebt.

Ganze 60 Jahre trennen sie von Gertrud Bräuniger. Dennoch verstehen sich die beiden Frauen auf Anhieb. Denn da gibt es eine direkte Verbindung: „Ich habe auch mein ganzes Leben lang schon gerne gemalt“, sagt die 96-jährige Wilhelmsburgerin. „In der Volkshochschule und der Familienbildungsstätte habe ich Handarbeits- und Malkurse gegeben“, erinnert sie sich. Ganze Porzellanservice habe sie damals bemalt. Heute würden ihre Hände das nicht mehr mitmachen, sodass sie lieber zu Wasserfarben und Papier greife.

Auch Gertrud Bräuniger hat sich früher ehrenamtlich engagiert. „Damals habe ich in der Küche des Malteserstifts St. Maximilian Kolbe geholfen.“ Am liebsten hätte sie Schmalzgebäck hergestellt, sagt sie. Heute lebt Gertrud Bräuniger selbst

in der Einrichtung, die neben dem Kirchengebäude zum Maltesercampus gehört. Die Seniorin ist in Wilhelmsburg geboren und aufgewachsen, sie hat sich immer für ihren Stadtteil engagiert. „Ich war nicht nur in der Gemeinde, sondern auch in der Politik tätig, ich war eine lange Zeit Vorsitzende im Bauausschuss und habe den Grundstein der Kirche mit gelegt.“

Aus der Kirche ist ein Bürgerzentrum für Wilhelmsburg geworden. Die Plaza, auf der unter anderem die Kreativkurse stattfinden, bietet Platz für Veranstaltungen und Treffen, sie kann gemietet werden. Der Kreativnachmittag richtet sich an alle Seniorinnen und Senioren. Anmeldungen sind nicht erforderlich. (Sabine Wigbers)

**Kontakt:**  
**Moustafa Masoud,**  
**Koordinator Seniorenangebote**  
**am Maltesercampus,**  
**Tel. (0151) 7285 1609**

# PÿUR TV HD – Kabelfernsehen und Streaming in Perfektion.

**Nachdem der Gesetzgeber darauf dringt, dass jede Mieterin und jeder Mieter eine Entscheidung für oder gegen das Kabelfernsehen treffen soll, steht mit PÿUR TV HD eine beeindruckende Entscheidungshilfe bereit.**



Wir wissen nicht, was Sie sich gerne ansehen. Wenn Sie aber bei „The Last Of Us“, „The Witcher“ oder „One Piece“ hellhörig werden, sind Sie beim „Traumschiff“ oder „Schlag den Star“ vielleicht eher raus. Ist doch klar, zur Videounterhaltung daheim gehört 2024 das klassische Fernsehen und das Streamen von Inhalten auf Abruf.

Genau dafür haben wir PÿUR TV entwickelt. PÿUR TV ist eine kleine Zusatzbox, die sowohl das Kabel-Fernsehsignal aufnimmt, als auch den Kontakt zu Streamingdiensten und Mediatheken per Internet herstellt. Im Fernsehbereich gibt es über das bekannte Kabel-Programmangebot von PÿUR hinaus noch weitere Programme, die nur über die Internetleitung empfangen werden.

PÿUR TV HD ist Android-basiert: Nutzerinnen und Nutzern stehen so alle Angebote des Google-Playstores zur Verfügung. Wer bereits ein Prime Video, Netflix, Disney+ oder YouTube-Konto hat, kann gleich loslegen. Diese Apps sind alle schon installiert. Bei PÿUR TV mit dabei ist die RTL+ App, serienmäßig freigeschaltet für sonst kostenpflichtige Inhalte.

Natürlich können Sie laufende TV-Programme anhalten, zurückspulen und sogar Sendungen der letzten sieben Tage noch nachträglich anschauen. Bei PÿUR TV funktioniert das bei allen wichtigen öffentlich-rechtlichen Sendern, den Programmen der RTL-Gruppe, Sendern der ProSiebenSat.1-Gruppe sowie vielen weiteren Programmen aus den PayTV-Paketen. Damit ist PÿUR TV HD in dieser Hinsicht eines der umfassendsten Angebote im Markt. Apropos Komfort: Die übersichtlichen Benutzeroberflächen werden mit dem Google-Assistent kombiniert. Per Sprachbefehl können Sie so Inhalte über alle Programme und Streaminganbieter hinweg suchen lassen.

Wir wollen hier nicht zu tief ins Detail gehen. Für die Technikfans nur noch zwei Stichworte. Die Box ist schnell mit WiFi 6. Also WLAN ohne Bremsklotz. PÿUR TV kann UHD (4k-Auflösung) und wir haben sogar zwei UHD Programme im Senderportfolio. Kurzum: Wenn Sie eine Lösung mit bester Bildqualität und dem Bedienkomfort des Kabelempfangs suchen, ohne aber auf Netflix & Co verzichten zu wollen, können wir Ihnen PÿUR TV HD wärmstens empfehlen. Fordern Sie Informationen an oder schauen Sie im nächsten PÿUR Shop einmal vorbei. Es lohnt sich. Auch weil unsere Kombitarife für TV, Internet und Telefon unerhört günstig sind.

## Ihr Weg zu PÿUR.

Wünschen Sie sich eine persönliche und individuelle Beratung zu den TV- und Internet-Möglichkeiten von PÿUR? Sie erreichen uns im PÿUR Shop in Hamburg-Altona (Große Bergstraße 213-217), beim Info- und Bestellservice unter 030 25 777 888 oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin mit einem PÿUR Berater (Terminvereinbarung unter 0800 10 20 888). Alle weiteren Informationen gibt es unter [www.pyur.com](http://www.pyur.com)

# „Die geltenden Vorschriften erlauben kaum Experimente“



## Warum wollen Sie Ihr früheres Bürogebäude in ein Wohnhaus umbauen?

**Marko Lohmann:** Wir haben 60 Jahre in dem Bürogebäude gearbeitet und sind Ende 2022 umgezogen. Seit 2019 fragten wir uns: Was machen wir mit dem früheren Gebäude? Unser erster Impuls war: Wir reißen es ab und bauen dort neue Wohnungen.

## Was die übliche Vorgehensweise ist ...

Die Zeiten haben sich aber geändert. Klimaschutz und umweltschädliche Emissionen spielen eine große Rolle. Also haben wir uns den CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines Neubaus angeschaut. Dabei ist rasch klar geworden: Der Umbau ist aus Sicht des Klimaschutzes sinnvoller als der Neubau.

## Häufig sind Bürohäuser schlecht für Wohnnutzungen geeignet. Wie soll das hier gelöst werden?

Architekten und Planer entwickelten ein Konzept fürs Cluster-Wohnen. Dabei gruppieren sich mehrere private Wohneinheiten um Gemeinschaftsräume. So bekommen die Mieterinnen und Mieter sowohl private Rückzugsräume als auch Flächen für eine gemeinschaftliche Nutzung.

## Was sind dabei die größten Herausforderungen?

Ein CO<sub>2</sub>-armer Umbau erfordert neue Lösungen. Wir wollten beispielsweise die alten Fenster nicht wegwerfen. Für Wohnzwecke aber gelten zur Straßenseite hin höhere Schallschutzanforderungen. Unser Vorschlag, die bisherigen Fenster im Doppelpack für die Straßenseite zu nutzen, führte zu dem Einwand, dafür gebe

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG baut derzeit ihr ehemaliges Bürogebäude zum Wohnhaus um. *bei uns sprach mit Vorstand Marko Lohmann über Herausforderungen und Lösungen.*

es bei Schallschutz und besserer Energieeffizienzklasse keine Zertifikate.

## Das Verwenden von alten Materialien wird als zukunftsweisend betrachtet.

Was vermutlich auch richtig ist. Es gibt dafür aber noch keinen Markt. Das bedeutet: Die Kosten für den Umbau mit lauter Sonderlösungen liegen deutlich höher als beim Neubau mit Standardbauteilen.

## Wie wollen Sie erreichen, dass die Wohnungen bezahlbar sind?

Wir müssen uns entscheiden. Wie konsequent können wir den Gedanken der Nachhaltigkeit umsetzen? Wo müssen wir Abstriche machen? Wir müssen herausfinden, was wir uns an Klimaschutz-Intensität leisten können, um das Projekt nicht scheitern zu lassen.

## Haben Sie ein Beispiel, das das Problem illustriert?

Beim Innenausbau müssen wir entscheiden, ob wir Lehmbauplatten mit einem geringen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck oder Gipskartonplatten verwenden, die zwar einen

deutlich höheren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck haben, aber dafür erheblich günstiger sind.

## Ziehen die staatlichen Behörden bei dem Umbau mit?

Es gibt eine große Bereitschaft bei den Leitungen der Behörden und Abteilungen, den Umbau zu fördern und beispielsweise die Förderbedingungen der Investitions- und Förderbank anzupassen. Allerdings ist der Abstimmungsbedarf für die vielen Sonderlösungen zwischen den Arbeitsebenen der Behörden sehr hoch. Das macht das Verfahren aufwendig und kostet Zeit. Am Ende wird es auch dadurch teurer.

## Fehlt bei den Behörden der Mut, etwas Neues auszuprobieren?

Die geltenden Vorschriften erlauben kaum Experimente. Da die Behörden prüfen müssen, dass alle relevanten Vorschriften eingehalten werden, sagen sie: Wir brauchen das auch für Sonderlösungen, aber schwarz auf weiß. Und wir brauchen einen prüfbaren Nachweis, besser noch ein Zertifikat. Das macht es momentan schwer.

## Was wünschen Sie sich von der Politik?

Deutlich mehr Rückenwind und auf das Wesentliche reduzierte Vorschriften. In Sonntagsreden wird unsere Idee über den grünen Klee gelobt. Wir benötigen aber auch montags bis freitags proaktive Unterstützung für unser Pilotprojekt. Am Ende, das gehört zur Wahrheit dazu, muss das Projekt auch wirtschaftlich verantwortbar sein. Das ist angesichts der gestiegenen Baupreise derzeit schon für einfachere Bauprojekte schwierig.

## STADTENTWICKLUNG

# Wo wächst die Stadt?

*Geheimtipp, Hype, Klassiker:  
Neue Daten verraten einiges über die  
Entwicklung unserer Stadtteile*

**Hamburg wächst.** Allein in den vergangenen 20 Jahren sind über 200.000 Menschen dazugekommen. Aber wo genau wird die Stadt größer und wo schrumpft sie vielleicht sogar? Das Statistikamt Nord ging dieser Frage nun anhand von Daten aus dem Melderegister nach (es untersuchte die vergangenen 20 Jahre bis einschließlich 2022 und bezog nur Menschen ab 20 Jahre mit ein). Das Ergebnis:

**Rahlstedt** ist Zuzugsspitzenreiter! In den vergangenen 20 Jahren vergrößerte der Stadtteil sich um knapp 11.000 Personen und ist nun mit ca. 96.500 Einwohnern der bevölkerungsreichste Stadtteil Hamburgs.

Aber auch **Winterhude** floriert nach wie vor: Es liegt jetzt auf Platz 3 der bevölkerungsreichsten Hamburger Stadtteile und ist somit im Vergleich zum Jahr 2002 um zwei Plätze vorgerückt. 9.600 neue Bewohner zog es in den vergangenen 20 Jahren hierher.

Ebenfalls beliebter geworden sind **Harburg** mit einem Zuwachs von etwa 7.700 Personen, **Langenhorn** mit knapp 7.000 und **Lokstedt** mit ungefähr 6.800 Zuzüglern.



Doch es ist auch Schwund zu verzeichnen, und zwar zum Beispiel in **Hausbruch**: Dort leben inzwischen 500 Menschen weniger, **Kleiner Grasbrook/Steinwerder** verlor etwa 300, genau wie die **Veddel**.

Mit Blick auf die anhaltende Wohnungsnot sind die neuen Zahlen nicht als Beliebtheitsranking zu verstehen. Es ist davon auszugehen, dass viele ihre erste Wohnung in Hamburg nicht nach Geschmack aussuchen – und sich von dort aus weiter umsehen. Deshalb kann der Stadtteil **Tatenberg** im Bezirk Bergedorf mit umso mehr Stolz auf seinen eigenen Rekord blicken: In keinem anderen Stadtteil gab es in den vergangenen Jahren so wenig Fluktuation wie hier.

## STRASSENGESCHICHTEN

**Hamburgs**

**sauberer**

**Vorgarten**

Große Bleichen

**Als die Innenstadt noch eine grüne Wiese war.** Heute hat der Begriff „Altstadt“ in Hamburg etwas Befremdliches. Ja, hier, rund um Chilehaus und Steinstraße, war sie einmal, die Keimzelle der City – aber seit die engen Gängeviertel im 19. Jahrhundert verschwanden und riesigen Kontorhäusern Platz machten, ist mit bloßem Auge nicht mehr zu erkennen, von wo aus das einst unbedeutende Städtchen zur Metropole heranwuchs. Vor allem fällt es schwer, sich vorzustellen, dass der heute so zentral gelegene Jungfernstieg und die althehrwürdigen Einkaufsstraßen, die sich unterhalb der Binnenalster die

Fleete entlangziehen, nicht zur Altstadt gehörten. Noch verrückter: Ursprünglich gehörten sie nicht einmal zur Innenstadt! Erst im Jahr 1718 wurde begonnen, das Land südlich der Alster zu bebauen. Es siedelten sich Handwerker an, Wäscher und Bleicher, für deren Arbeit die Nähe zum Wasser wichtig war. Aber auch Privatleute ließen auf den freien Wiesen ihre Wäsche in der Sonne trocknen – und das bereits seit dem 15. Jahrhundert. Als sich das wachsende Hamburg die Flächen schließlich einverleibte, zogen die Bleicher zu den Alsterufeln, auf denen heute Winterhude steht. Doch der Name blieb.



## Genossenschaft in Zahlen

### 237.266

**MITGLIEDER** hatten Hamburgs Wohnungsbaugenossenschaften Ende 2023. Das waren rund 12.000 Mitglieder mehr als zwölf Monate zuvor.

### 1.051

**NEUBAUWOHNUNGEN** wurden 2023 durch die Wohnungsbaugenossenschaften schlüsselfertig übergeben. Im Jahr davor lag die Zahl bei 815. Insgesamt bieten die Genossenschaften 137.424 Wohnungen an.

### 13.325

Wohnungen wurden vergangenes Jahr durch die Genossenschaften **MODERNISIERT** – mehr als doppelt so viele wie in 2022 (5.882 Wohnungen). Der Anstieg ist (auch) den höheren Klimaschutzanforderungen geschuldet.



## Ein neuer Weg

Die Stadt Hamburg **fördert** jetzt auch Wohnungen mit einer Einstiegsrente von 12,10 Euro pro Quadratmeter.

**Wer heute Wohnungen baut, muss wegen der hohen Bau- und Zinskosten eine monatliche Netto-Kaltmiete verlangen, die zwischen 18 und 20 Euro pro Quadratmeter liegt.** Hinzu kommen Heiz- und Stromkosten, Ausgaben für Internet und Telefon. Bei einer 100-Quadratmeter-Wohnung addiert sich das schnell zu rund 2000 Euro. Für Familien mit normalem Einkommen ist eine derart hohe Summe kaum zu schultern. Darüber sind sich alle einig. Deshalb gibt es in Hamburg seit dem 1. April im Wohnungsbau einen sogenannten dritten Förderweg. Die staatlich subventionierte Einstiegsrente liegt bei derartigen Wohnungen bei 12,10 Euro pro Quadratmeter. Mit der zusätzlichen Förderstufe gibt es in der Hansestadt jetzt drei Förderwege für das bezahlbare Wohnen.

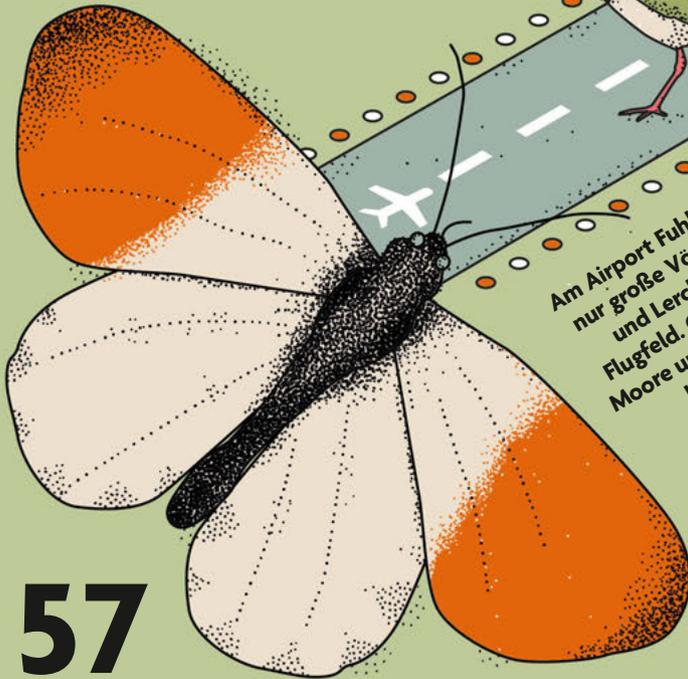
Der erste Förderweg stellt den Bau klassischer Sozialwohnungen sicher. Hier liegt die monatliche Anfangsmiete derzeit bei 6,90 Euro pro Quadratmeter. Der zweite Förderweg stärkt den Bau von Mietwohnungen für Menschen mit unteren Einkommen. Die monatliche Anfangsmiete, die Wohnungsbesitzer in diesem Förderweg maximal verlangen dürfen, liegt derzeit bei 9,00 Euro pro Quadratmeter. Der Anspruch auf eine öffentlich geförderte Wohnung ist an die Höhe des Einkommens

gebunden. Beim dritten Förderweg darf eine alleinstehende Person maximal ein Netto-Jahreseinkommen von rund 42.000 Euro brutto beziehen. Bei einer dreiköpfigen Familie liegt die Einkommensgrenze bei rund 80.000 Euro brutto.

Hamburgs Wohnungsbaugenossenschaften bieten seit vielen Jahrzehnten öffentlich geförderte Wohnungen an. So wurde gut jede fünfte der rund 137.000 Hamburger Genossenschaftswohnungen mithilfe staatlicher Fördermittel errichtet. Die durchschnittliche Miete liegt bei diesen Wohnungen derzeit bei 6,83 Euro pro Quadratmeter und damit deutlich unter dem Wert des Hamburger Mietenspiegels von 9,83 Euro pro Quadratmeter.

Hamburgs Stadtentwicklungssenatorin Karen Pein verweist darauf, dass sich viele „Normalverdiener“ angesichts der aktuell hohen Baukosten keine frei finanzierte Wohnung leisten könnten. Sie sollen von dem dritten Förderweg besonders profitieren. Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), dem auch viele Genossenschaften angehören, spricht von einem richtigen Schritt: „Wir haben schon länger bemerkt, dass Menschen mit mittleren Einkommen sich keine frei finanzierte Wohnungen mehr leisten können.“

Der **Duvenstedter Brook** im Norden ist beliebt bei Ausflüglern, es locken Moor, Heide, Wald und feuchte Wiesen. Animalische Highlights: Kraniche und Rotwild.



Am Airport Fuhsbüttel heben nicht nur große Vögel ab, auch Kiebitze und Lerchen brüten auf dem Flugfeld. Ganz in der Nähe gibt es Moore und Heideflächen – hier sind Kreuzottern heimisch!

**Lebhafter als gedacht:**  
Auf dem Friedhof Ohlsdorf tummeln sich Füchse, Eichhörnchen, Rehe, Graugänse und Uhus.

HAMBURG GRAFISCH

57

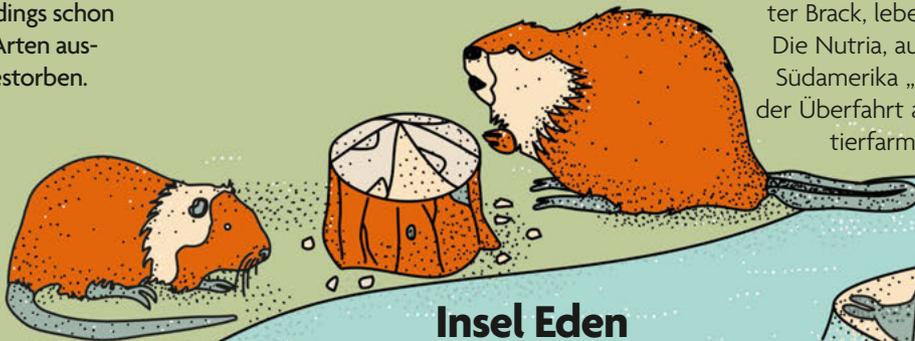
**Schmetterlingsarten**

beherbergt Hamburg erwiesenermaßen. Das klingt viel – seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1830 sind allerdings schon 31 Arten ausgestorben.

# Stadt der Tiere

Wer wohnt wo?

Vor allem im wasserreichen Osten der Stadt, zum Beispiel im Borkhorster Brack, leben **Nutrias** und **Biber**. Die Nutria, auch Biberratte, ist aus Südamerika „eingewandert“ (nach der Überfahrt aus europäischen Pelztierfarmen ausgerissen).



## Insel Eden

Auf der Elbinsel Neßsand (betreten streng verboten!) leben Seeadler und Zauneidechsen, Rehe, Nutrias, Füchse und Dachse. Auch seltene Insektenarten, Pflanzen und Singvögel existieren hier ungestört. Und auf den Sandbänken dösen Seehunde!

### Stint-Saison

Von Anfang Februar bis April wird der kleine Schwarmfisch fangfrisch aus der Elbe als Delikatesse serviert. In vergangenen Jahren brach die Stint-Population leider immer wieder ein, was erhebliche Folgen für die Nahrungskette im Ökosystem hat. Ein Grund sind die Elbvertiefungen.

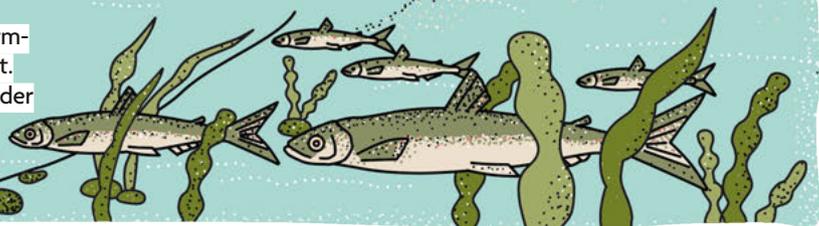


Illustration: Kristiankutschera, shutterstock. Quellen: wwf.de, hamburg.de, ndr.de, welt.de

## Geschichte mit Wurzeln

Der älteste Baum Hamburgs ist eine Eibe, sie wächst am Neulander Elbdeich. Wahrscheinlich wurde sie zur Zeit der ersten Eindeichung im 12. Jahrhundert gepflanzt und ist damit ca. 800 bis 850 Jahre alt. Schon im Jahr 1936 wurde die Eibe offiziell zum „Naturdenkmal“ erklärt. Eine Liste mit weiteren Wunderwerken der Natur in Hamburg gibt's unter [hamburg.de/naturdenkmale](http://hamburg.de/naturdenkmale)

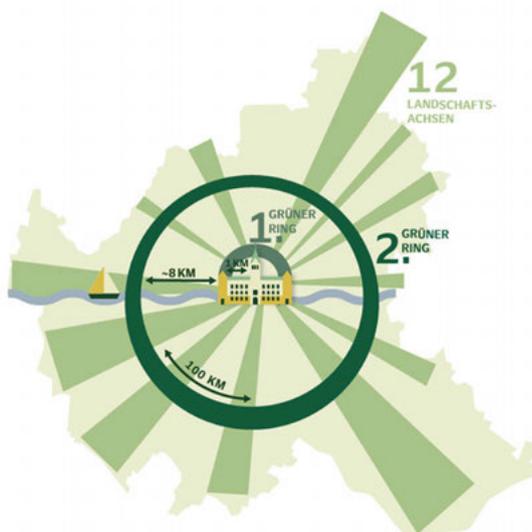
## Hölzerne Helden

In Hamburg sprießen fast 250.000 Stadtbäume, am häufigsten Linden oder Eichen. Gemeinsam machen die zwei Gattungen mit über 100.000 Bäumen 45 Prozent des Straßenbaumbestands aus. Besonders an Straßen und in Wohngebieten haben sie unverzichtbare Jobs: Stadtbäume befeuchten die Luft, filtern beim „Atmen“ Feinstaub und andere Schmutzpartikel und binden CO<sub>2</sub>.



# 9 x Stadtnatur

*Geheimtipps und Insiderwissen rund ums Hansegrün.*



## Hamburgs Grünes Netz

Eine kleine Bürgerkunde: Zuständig für die Planung, den Aufbau und den Erhalt des Hamburger Stadtgrüns ist die Abteilung Landschaftsplanung und Stadtgrün im Amt für Naturschutz und Grünplanung innerhalb der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft. Das sogenannte Grüne Netz Hamburgs bilden zwei Grüngürtel in der und um die Stadt und zwölf Landschaftsachsen, die strahlenförmig auf grünen Spazier- und Radwegen bis an die Stadtgrenzen führen. Dazwischen erstrecken sich immer wieder kleinere Grünverbindungen und 316 Grünanlagen, darunter zahlreiche historische und denkmalgeschützte Parks. Aber auch die Stadtbäume, 750 Spielplätze und über 5.700 Gründächer gehören zum Gesamtkonzept. Des Weiteren tragen stolze 35.000 Kleingärten zur Luftqualität und Biodiversität bei.

## Neue Arten gegen die Klimakrise

Die Fichte gehört zu den großen Klimaverliererinnen der vergangenen Jahre, in vielen Regionen verdorren die trockenheitssensiblen Nadelbäume reihenweise. In Bergedorf und Reinbek reagiert die Forstwirtschaft: Sie baut z. B. auf die ebenfalls heimische Elsbeere um, einen sommergrünen Laubbaum mit essbaren kleinen Früchten. Bereits seit 2005 nimmt Hamburg am Straßenbaumtest der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz teil – mit über 400 Bäumen an 30 Standorten, deren Zustand regelmäßig getestet wird.



## Werden Sie Baumeltern!

Sie möchten der Stadt Hamburg einen Baum spenden? Das geht ganz einfach und ist an keinen Mindestbetrag gebunden: Sind insgesamt 500 Euro erreicht, wird das gute Stück gepflanzt. Auf einer interaktiven Karte können Sie sich einen (bereits geplanten) Standort aussuchen und Ihrer Spende später buchstäblich beim Wachsen zusehen.

**Mehr Infos unter <https://www.hamburg.de/karte/>**

EVENT-TIPP  
↓

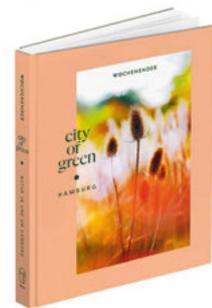
## Auf die Freundschaft

Der Stintfang oberhalb der Landungsbrücken ist ein Überbleibsel der Hamburger Wallanlagen. Von hier aus hat man nicht nur einen herrlichen Blick auf die Elbe, sondern auch auf eine Besonderheit der städtischen Flora: Seit 1995 wird hier Wein angebaut! Die ersten Reben waren ein Geschenk des „Stuttgarter Weindorfes“ an die Hamburgische Bürgerschaft. Bis 2019 wurden jährlich 40 bis 50 Flaschen des Stadtweins gekeltert und als Rarität an Hamburger Ehrengäste verschenkt. Im Jahr 2022 zogen nach Sanierungsmaßnahmen neue Reben ein, die voraussichtlich ab 2025 den nächsten „Stintfang Cuvée“ hervorbringen werden.



## Lehrreiche Vielfalt

Seit 2011 (in diesem Jahr am 15. und 16. Juni) organisiert die Loki Schmidt Stiftung den „Langen Tag der StadtNatur“ – eine tolle Gelegenheit, sich auf zahlreichen Wegen raus ins Grüne zu wagen: Mit Rad-, Kletter- oder Bootstouren, Führungen von Expertinnen und Experten oder auch künstlerischen Ansätzen bietet das Event immer wieder neue Perspektiven für die ganze Metropolregion. Über 250 Veranstaltungen locken diesmal! **Infos und Anmeldung unter [tagderstadtnaturhamburg.de](http://tagderstadtnaturhamburg.de)**



## Modernes Lustwandeln

In 30 Spaziergängen porträtiert dieser ganz besondere Reiseführer ausgewählte Hamburger Parks, Gärten und Naturschutzgebiete. „city of green“, eine Special Edition aus der beliebten WOCHENENDER-Reihe, ist mit seinen poetischen Texten und kunstvollen Bildern eine Ode ans urbane Grün. **216 Seiten, frenz Verlag, 32,00 Euro**



## Bundesweit Rekordhalterin

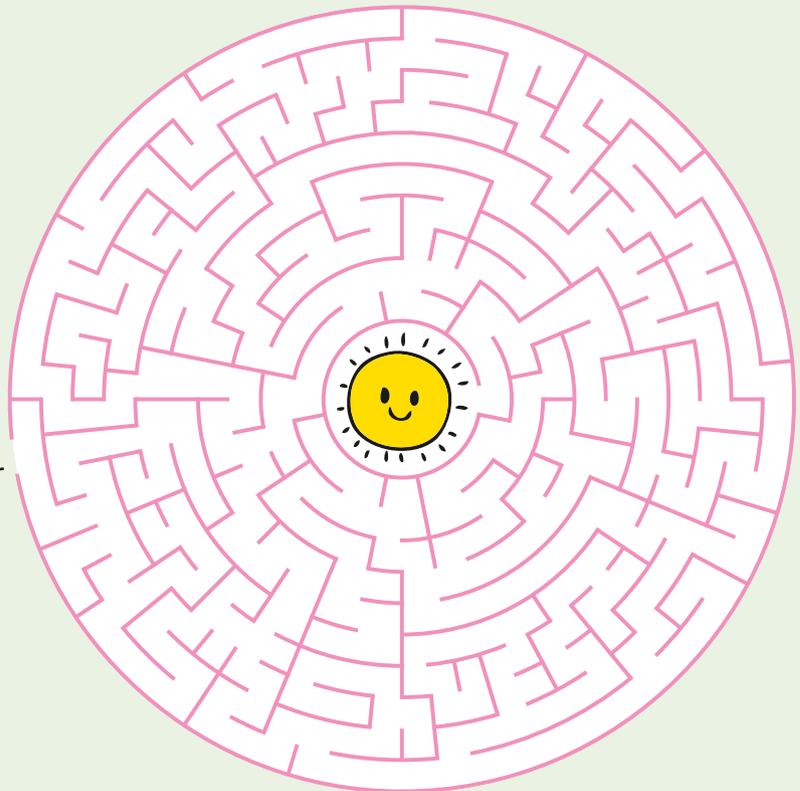
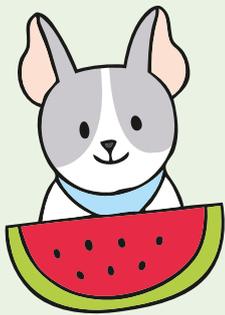
Wussten Sie, dass Hamburg die Stadt mit den meisten Grünflächen in der Bundesrepublik Deutschland ist? 14 Prozent des Stadtgebietes bestehen aus Grün- und Erholungsflächen. Rechnet man Wälder und Landwirtschaftliche Flächen dazu, sind es sogar um die 50 Prozent.

# Rätselspaß für die ganze Familie



**Miträtseln und gewinnen.** Sommerzeit ist Eiszeit! Ab sofort mit selbst gemachtem Eis – mit einem bisschen Glück. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen WMF Eisbereiter...

Finde den Weg ...



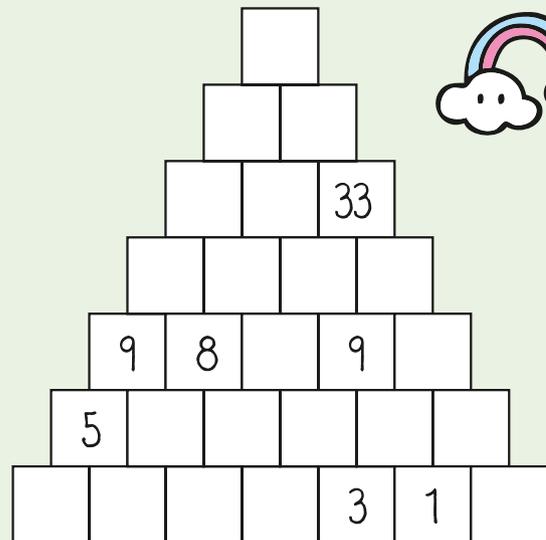
ABC



Fünf Buchstaben des Alphabets fehlen hier. Wenn du sie richtig ordnest, ergibt sich das Lösungswort.

BDTWGQZ  
IFXNRJA  
PMSUVHY

Lösung:



Zwei nebeneinanderstehende Zahlen werden zusammengezählt und ergeben so die darüber stehende Zahl. Kannst du alle Zahlen der Pyramide herausfinden?

# SUDOKU

Alle Zahlen von **1 bis 9** dürfen in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur jeweils einmal vorkommen!

	8		1	5	7		4	
4			9		2			8
		1	4		8	5		
6	1	5				4	8	9
8								7
9	3	7				6	2	1
		4	7		1	8		
1			5		6			4
	2		3	9	4		7	



# QUIZ

Wie nennt man ein Gebiet, in dem es meistens viel Sand und kaum Pflanzen gibt?

- a) Tundra
- b) Wüste
- c) Savanne
- d) Steppe



### Teilnahmebedingungen:

\*Lösungswort per E-Mail an: [gewinnspiel@beiuns.hamburg](mailto:gewinnspiel@beiuns.hamburg) oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerin oder der Gewinner wird kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. **Einsendeschluss ist der 31.08.2024**

## Gewinnspiel

kleine tierische Schädlinge	▼	früherer äthiop. Fürstentitel	▼	flüstern	Schellfischchart	Metallbolzen	▼	Kohleprodukt Westgermane	▼
▶				kaum hörbar	▶				9
Kreuzesinschrift				Cheruskerfürst	▶	Westafrikaner			8
Hohlweg	▶					Kopffüßler			
▶				3					
Geister		Ackergerät	▶			Landwirtschafts-betreff.		sorgen-voll zaudern	
		Stadt in Brasilien				6			
verrückt	▶			4	kolumb. Ureinw. brasil. Ureinw.	▶			
früher unbek. Flugobjekt	▶							niederl. Stadt	10
▶		1	2	nordaf. Hirten-nomaden-volk	▶				
ab-richten		Pfiff, Schwung	▶			Ab-schieds-wort			5
▶									7

### Lösungswort\*:

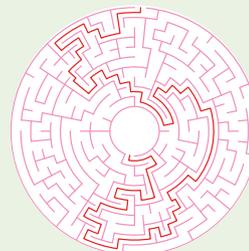
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

### Lösungen:

Quiz: b) Wüste  
ABC: Locke

6	8	1	h	6	3	8	3	7	5
h	7	9	8	7	6	4	1		
5	6	8	1	7	4	h	9	3	6
1	7	9	5	h	8	4	3	6	
4	5	3	6	1	9	7	h	8	
6	8	h	3	4	5	1	9		
7	9	6	8	5	h	1	6	4	h
8	1	4	7	9	6	3	5	h	
3	h	6	7	1	5	1	9	8	7

1	1	3	2	2	2	3
2	h	5	h	h	5	
9	b	b	8	b		
5	8	4	4	h		
3	3	3	h			
8	b					
4						



## IMPRESSUM

**bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften** erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften e.V.



Herausgeber:  
Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG  
Lokstedter Steindamm 74a, 22529 Hamburg  
Tel. 040 560078-0, Fax 040 560078-29  
info@lehrerbau.de, www.lehrerbau.de  
Redaktion Unternehmenseiten:  
Volker Ernich, Martin Siebert, Volker Stahl,  
Caroline Brandt-Illner  
Schlussredaktion: stahlpress Medienbüro  
Grafik Unternehmenseiten:  
Julia Chiandone, kreativkoepfe.de



Die **bei uns** wird klimaneutral gedruckt. CO<sub>2</sub>-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter [climatepartner.com](http://climatepartner.com)

Erscheinungsweise:  
4 x jährlich  
(März, Juni, September, Dezember)  
Verlag und Redaktion:  
Torner Brand Media GmbH  
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg  
[www.torner-brand-media.de](http://www.torner-brand-media.de)  
[redaktion@beiuns.hamburg](mailto:redaktion@beiuns.hamburg)  
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner  
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),  
Inés Alica y Pfäff, Amina Abdallah-Kiese  
Redaktion/Mitarbeit: Nadine Kaminski,  
Oliver Schirg, Almut Siegert,  
Elisabeth Tebbe, Schlussredaktion.de  
(Schlussredaktion)  
Litho & Herstellung: Daniela Jänicke  
Redaktionsrat: Alexandra Chrobok,  
Charlotte Knipping, Eva Kiefer, Silke Brandes, Oliver Schirg, Dennis Voss,  
Mirko Woitschig  
Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmenseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.  
Druck:  
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
Weberstraße 7, 49191 Belm  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.  
Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



[wohnungsbaugenossenschaften-hh.de](http://wohnungsbaugenossenschaften-hh.de)  
Info-Telefon: 0180/2244660  
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr  
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)



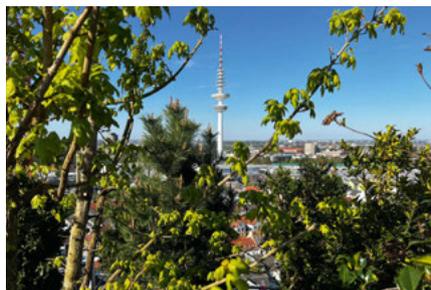
GRÜNES  
UNSERE  
FREIZEIT-  
FLÄCHEN  
HAMBURG

**Grüne Treppe**  
Für Schwindel-  
freie ist schon  
der Aufstieg an  
der Außenfas-  
sade entlang  
ein Stadtnatur-  
spektakel.

# Der Wolkengarten

*Schon immer eine eigenwillige Ikone im Stadtbild, wurde Hamburgs größter Hochbunker zum klimafreundlichen Pilotprojekt mit Freizeitwert.*

**Beeindruckend**, auf brachiale Weise ästhetisch, hässlich, bedrückend... Nur einige der vielen Hamburger Meinungen zum Flakturm an der Feldstraße. Nun ist aus dem grauen Koloss nach zehn Jahren Planung und Arbeit ein grüner geworden – klare Verbesserung, darin sind sich wohl alle einig. 4.700 Bäume, Gehölze und Sträucher sowie rund 20.000 Stauden, Bodendecker und Blumen wurden angepflanzt. Die Auswahl der neuen Bewohner war eine Wissenschaft für sich, schließlich müssen sie Frost, Hitze und Sturm in mehr als 50 Meter Höhe aushalten! Und auch als Landschaftskonzept sollte das neue Stadtgrün stimmig werden. „Ein englischer Garten würde nicht zu St. Pauli passen. Also wird es hier auf dem Bunkerdach natürlich und urwüchsig aussehen, ein wenig wild, ein bisschen zerzaust“, erklärte Sprecher Frank Schulze im Vorfeld. Im Frühsommer 2024 bekommt St. Pauli also einen spektakulären Park in luftiger Höhe, mit insgesamt mehr als 10.000 Quadratmetern Grün-, Fassaden-



**Hamburgs neue Dachterrasse** Durch dichten Bewuchs auf die ganze Stadt schauen – eine einzigartige Perspektive.

und Gemeinschaftsflächen. Aber das ist nicht alles: Vier Gastronomien, ein Hotel, eine Sport- und Veranstaltungshalle, Räumlichkeiten für Stadtteilkultur sind in dem zu diesem Zweck sogar noch aufgestockten Zeitzeugen ebenfalls entstanden. So bleibt der Bunker ein Kulturstandort – das ist er schließlich seit vielen Jahrzehnten. In Anbetracht der massiven Bauweise (allein die Decken haben teils eine Stärke von 3,80 Metern!) wurde in den Nachkriegsjahren von seiner Zerstörung abgesehen; zu hoch war das Risiko, Trümmerteile ins dicht besiedelte umliegende Gebiet zu katapultieren oder die bereits bestehende U-Bahn-Trasse zu beschädigen. Stattdessen zogen Medienanstalten, Clubs und Bildungsstätten ein. Was das Nutzungskonzept allerdings vermissen ließ: eine Informations- und Erinnerungskultur. Schließlich bleibt der Bunker, ob grau oder grün, ein Mahnmal schrecklicher Zeiten. Dieser blinde Fleck wird mit dem neuen Projekt nun ebenfalls geschlossen. Überzeugen Sie sich selbst!

## KONTAKTE

# Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG

Lokstedter Steindamm 74 A · 22529 Hamburg · info@lehrerbau.de · www.lehrerbau.de



lehrerbau

## Ihre Ansprechpartner in der Geschäftsstelle:

### Zentrale

Anja Rickert  
Tel. 040/56 00 78 11  
anja.rickert@lehrerbau.de

### Zentrale/Versicherung

Svea Moisig  
Tel. 040/56 00 78 20  
svea.moisig@lehrerbau.de

### Vermietung/ Beschwerdemanagement

Caroline Brandt-Illner  
Tel. 040/56 00 78 15  
caroline.brandt-illner@lehrerbau.de

### Vermietung/ Kundenmanagement

Katrin Schade  
Tel. 040/56 00 78 10  
katrin.schade@lehrerbau.de

### Vermietung/Kundenmanagement

Katja Jamal  
Tel. 040/56 00 78 13  
katja.jamal@lehrerbau.de

### Miete

Meike Wulff  
Tel. 040/56 00 78 16  
meike.wulff@lehrerbau.de

### Mitgliederverwaltung

Corinna Schulze  
Tel. 040/56 00 78 17  
corinna.schulze@lehrerbau.de

### Betriebskosten

Petra Lugo  
Tel. 040/56 00 78 27  
petra.lugo@lehrerbau.de

### Rechnungswesen

Hajir Mogri  
Tel. 040/56 00 78 26  
hajir.mogri@lehrerbau.de

### Technik

Mathias Kalff  
Tel. 040/56 00 78 19  
mathias.kalff@lehrerbau.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **10%**

für Blankenese und Hafenkombi-Tour



GÜLTIG BIS 31.08.2024

### HAMBURGER ELBINSEL-TOUR

**Termine:**

Alle Tour-Termine im Überblick finden Sie unter: [www.elbinsel-tour.de/termine](http://www.elbinsel-tour.de/termine)

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bei Online-Buchung von Tickets für die Hafenkombi-Tour und die Blankenese-Tour erhalten Sie in der Saison 2024 nach Verfügbarkeit 10% Rabatt auf den Ticketpreis. Geben Sie dazu bei der Onlinebuchung auf [www.elbinsel-tour.de](http://www.elbinsel-tour.de) im Bemerkungsfeld „bei uns“ ein.



Anleger Kajen (Nh. Baumwall)  
20459 Hamburg  
040/27 88 69 98  
[info@elbinsel-tour.de](mailto:info@elbinsel-tour.de)

[www.elbinsel-tour.de](http://www.elbinsel-tour.de)

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:  
bis zu

➔ **10%**

auf einen Keramikrohling



GÜLTIG BIS 31.08.2024

### DIE MALBUCHT

**Termine:**

Di & Mi 14:00–16:15 Uhr – reserviere bitte unter [diemalbuch.de/reservierung](http://diemalbuch.de/reservierung)

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Du möchtest das Malen auf Keramik ausprobieren? Reserviere Dir dazu mit der Anmerkung „COUPON“ einen Malplatz bei uns. Wir führen Dich in die grundlegenden Maltechniken ein und bei Vorlage des Coupons bekommst Du bis zu 10% Rabatt auf einen bemalten Keramikrohling.



Caspar-Voght-Straße 44  
20535 Hamburg  
Telefon: 040/219 030 60  
E-Mail: [info@diemalbuch.de](mailto:info@diemalbuch.de)

[www.diemalbuch.de](http://www.diemalbuch.de)

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **1€**

auf einen Eisbecher Deiner Wahl



KOMPLETTE SAISON 2024

### SCHLECKS

**Öffnungszeiten:**

Mo bis So 12:00–20:00 Uhr

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Eine Kugel im Hörnchen war gestern! Du hast Lust auf ein ganz besonderes Eis-Erlebnis? Dann solltest du unbedingt unser Eis vom Coldstone probieren. Der Rabatt gilt einmal pro Person und kann nur im Schlecks Hamburg eingelöst werden.



Fischers Allee 78  
22763 Hamburg  
Telefon: 040/226 675 63

[www.schlecks.com](http://www.schlecks.com)

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **10%**

auf den Basic Grillkurs



GÜLTIG BIS 31.08.2024

### GRILLAKADEMIE

**Öffnungszeiten:**

Geöffnet nach Absprache!  
Informationen zu aktuellen Angeboten unter [www.Grillakademie-Hamburg.de](http://www.Grillakademie-Hamburg.de)

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Wenn Sie bei der Buchung unseres "Basic Grillkurses" das Stichwort "bei uns" angeben, erhalten Sie 10% Rabatt auf den Buchungspreis. Die Buchung ist telefonisch oder per E-Mail möglich. Am Kurstag bitte den Coupon vor Ort vorlegen. Dieses Angebot gilt bis zum 31. August 2024.



Ferdinand-Harten-Strasse 8  
22949 Hamburg-Hoisbüttel  
040/514 18 22  
[info@grillakademie-hamburg.de](mailto:info@grillakademie-hamburg.de)

[www.Grillakademie-Hamburg.de](http://www.Grillakademie-Hamburg.de)

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **4 für 2**

Spielzeiten (12 € gespart)



GÜLTIG BIS 31.08.2024

### GOBLINSTADT

**Öffnungszeiten:**

Freitag 15:00–19:00 Uhr,  
Sa & So 11:00–18:30 Uhr  
in den Ferien geänderte Öffnungszeiten

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Zum Helden werden!  
Die Goblinstadt ist eine interaktive Rollenspiel-Anlage in einem liebevoll umgebauten Kellergewölbe in Hamburg Wandsbek. Fernab vom Alltag können knifflige Rätsel gelöst und die sagenumwobene Goblinstadt erforscht werden.



Wandsbeker Zollstraße 25–29  
22041 Hamburg  
040/6884 15 15  
[willkommen@goblinstadt-hamburg.de](mailto:willkommen@goblinstadt-hamburg.de)

[www.goblinstadt.de](http://www.goblinstadt.de)

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **15%**

auf Verleih und Kurse



GÜLTIG BIS 31.08.2024

### SUP CLUBS

**Öffnungszeiten:**

Hamburg: Mo–So 10:00–20:00 Uhr; Stade: Mo–Do 13:00–19:00 Uhr, Fr 13:00–20:00 Uhr, Sa & So 10:00–19:00 Uhr, Saison: siehe Website

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Mit dem Stichwort „beius2024“ erhalten max. zwei Personen 15 % Rabatt auf Verleih und Kurse an den Standorten in Hamburg und Stade. Die Buchung muss mindestens zwei Tage vorab online getätigt werden. Buche rasch! Das Angebot ist bis spätestens 31.8.2024 und begrenzt gültig.



Iseka 1, 20249 Hamburg  
Salztorswall 8, 21682 Stade  
0151/6510 27 49

[www.supclubstade.de](http://www.supclubstade.de)  
[www.supclubhamburg.de](http://www.supclubhamburg.de)